

Hallo Ihr Alle!

leider gibt es diesen Monat nicht ganz so viel zu berichten und zu zeigen, wie ich das gern gehabt hätte. Der Südost-Passat hat früh eingesetzt, und die Aktivitäten schon von dieser Seite ziemlich reduziert. Dazu kam die touristische Nebensaison: Martin war den ganzen Monat in Europa, Christian nahm sich seine alljährliche Auszeit, und auch bei den Anderen war ganz wenig los. Zum Glück gab es aber doch ein paar Touren mit ganz guten Fängen, und ich hab selbst auch versucht, die gelegentlichen Windlöcher für ein paar Experimente zu nutzen.

Am 01. Mai war es ziemlich ruhig, und so bin ich mit einer Handvoll kleiner Popper und der Spinnrute los. Nach 4h intensiven Bearbeitens verschiedener Strukturen & Felsen zwischen Praslin und La Digue hatte ich zu Buche stehen: Nichts! Naja, zwei Nachläufer gab es immerhin, einen kleinen Bluefin Trevally, und irgendwas braunes in der Grösse und Form eines Reisekoffers. Was das genau war, weiss ich jedoch leider nicht. Insgesamt enttäuschend, muss ich zugeben. Vor allem, dass die sogenannten Channel Rocks trotz offensichtlich genug Futterfisch absolut keine Räuber hervorbrachten - auch nicht auf Gummifisch und ein paar andere Köder - gab mir zu denken. Robin sagte hinterher, das überrasche ihn nicht wirklich, denn beim Tauchen hatte er dort auch schon lange nichts Besonderes gesehen. Und Pierre meinte, er habe gehört, dass dort zuletzt Leute mit Harpunen gefischt hätten (voll illegal!). Der erste gezielte Versuch war also ernüchternd, da wäre ich wohl besser zum Trolling gegangen.

Dies umso mehr, als dass ich auf der Rückfahrt einen Anruf bekam: Ob ich mal mit der Cam zur Jetty kommen möge? Charlie hätte einen guten Fang am Drop gehabt. Bis ich dort ankam, war es leider schon ziemlich dunkel, aber für ein paar Aufnahmen reichte es gerade noch. Ein Black Marlin von ca. 150kg, 2 Sails und ein fetter Barracuda - das konnte sich wirklich sehen lassen, und soll darum auch gezeigt werden.



Nicht nur per Foto, sondern auch im (diesmal sehr kurzen) Video, aufzurufen durch Klick auf den folgenden Link:

<http://youtu.be/zO75M8N6xhU>

Charlie muss ich im Auge behalten. Er ist einer der ganz erfahrenen Skipper hier, und kommt fast immer mindestens mit einem Schwerträger zurück. Schade, dass er - wie die anderen hier auch - so wenige Ausfahrten machen kann.

Auch Kumpel Carlos war am selben Tag für seinen Chef mit Gästen erfolgreich unterwegs. Dabei kamen ebenfalls ein Sail und ein Barracuda herum, dazu eine Handvoll wirklich dicker Bonitos.

Am Samstag, dem 04. startete ich dann meinen zweiten Popper-Versuch, diesmal an einigen Strukturen am nordwestlichen Ende von Praslin. Das war schon ereignisreicher: Gleich beim 3. Wurf schlug es mächtig ein, die Bremse surrte, der Fisch zog nach unten in die Felsen - und ab! Soweit ich das erkennen konnte, ist es ein GT von 10-15kg gewesen, und an den Felsen hat die geflochtene Hauptschnur einfach keine Chance. Also neu montiert, und die Rollenbremse bis zum Anschlag zugelehrt. Bei laut Herstellerangabe 11kg Bremskraft und einer 30lb Schnur natürlich auch kein echtes Poppinggerät, und insofern war ich fast froh, dass der beim nächsten Wurf draufknallende Fisch nicht hing - denn der war offensichtlich deutlich grösser! Immerhin war ich offenbar am halbwegs richtigen Platz, und warf somit fleissig weiter. Nach rund 1h kam dann auch die Belohnung in Form eines schönen Bluefin Trevally von ca. 6kg. Der war mit dem Tackle sicher zu kontrollieren, bekam keinen Zentimeter Schnur, und konnte so nur Kreise unter'm Boot ziehen. Ein wirklich wunderschöner Fisch, den ich nach dem Fototermin releast habe. Richtig ärgerlich jedoch: Hab danach die Cam mal abgeschaltet, um Batterie zu sparen. Dabei hat sie sich irgendwie aufgehängt, ich musste die Batterie rausnehmen, und die gerade aufgenommene Sequenz wurde gelöscht. Sch...ade! Somit kann ich nur ein Bild vom Drill des zuerst Abgerissenen liefern, unmittelbar danach schallten Flüche erster Güte über's Meer...



Immerhin schien ich halbwegs auf der richtigen Spur zu sein, und hab daheim erstmal das Tackle modifiziert: 80lb Geflochtene auf die Rolle, Selbige an eine 20lb Bootsrupe von 2,20m Länge geschraubt. Auch nicht optimal, da etwas zu kurz für weite Würfe, aber doch ein deutlich schwereres Kaliber, so dass nun auch etwas grössere Popper gefischt werden konnten.

Bevor das zum Einsatz kam, war aber 2 Tage später erstmal Trolling mit Carlos & Ted angesagt. Wir hatten uns für das Gebiet um Sisters entschieden, da am Vortag "Lady Caroline", das neue Boot vom Hotel l'Archipel, im Norden nur einen Gelbflossentun und eine handvoll Bonitos erbeutet hatte.

Nach den zuvor noch recht ruhigen Tagen hatte es schon ziemlich aus SO aufgefrischt, und regnerisch war es dazu - alles andere als eine Butterfahrt. Auch die Fische liessen sich zunächst ziemlich bitten. Nicht nur bei uns, sondern auch bei den anderen Booten, die an dem Tag draussen waren: Mervin hatte im Norden nur einen Wahoo, und Bertrand stieg irgendwann auf's Grundfischen um (was sich aufgrund von 12 Yellowspotted Trevallies und etlichen Snappern als gute Idee erwies). In "unserer" Ecke waren J.D. und auch Christian unterwegs. Ersterer musste nach einem Wahoo und einem Dorado abbrechen, da seine Gäste seekrank wurden. Christian hatte das Gleiche, aber noch einen Gelbflossentun dazu.

Auch uns erging es zunächst nicht entscheidend besser. Erst kam mal ein Dorado, dann ein kleiner Wahoo, und dann nochmal ein Dorado, alles im Bereich um das FAD. Sind danach noch weiter raus, aber es tat sich absolut nichts mehr, bis wir schon wieder zurück bis vielleicht eine halbe Seemeile vor Sisters waren. Die Jungs hatten sich bereits abgelegt, und ich steuerte demotiviert vor mich hin, da kam aus dem Nichts der Doppelstrike, und im nächsten Moment tanzten 2 Sails hinter'm Boot - Jackpot! Das gab erstmal etwas Wuhling, aber Carlos' Fisch kam schnell und lammfromm bei. Kein Wunder, der hatte sich den Ilander mit Strip so reingeknallt, dass der Haken in den Kiemen hing - leider kein Release möglich. Ich hatte schon mehr zu tun mit meinem, der sich einen Halco Wobbler gegriffen hatte. Genauer gesagt wurde das der wohl heftigste Drill meines Lebens am 50er Gerät.

Weniger, weil der Sail ein Stück grösser war, sondern aufgrund der Hakung. 4 Mal hatten die Jungs bereits das Vorfach, und jedes Mal ging das Teil wieder ab wie eine Rakete, entweder senkrecht nach unten, oder kreuz und quer unter's Boot. Und ich immer wieder von einer Seite auf die Andere, die Schnur von den Propellern weghaltend. Das Problem war, dass der hintere Drilling im Auge sass, und der Vordere weiter hinten oben auf dem Kopf. Damit wirkte der ganze Schädel des Fisches beim Pumpen wie eine grosse Tauchschaufel gegen mich, ohne dass der Bursche viel Energie einsetzen musste. Das zog sich gefühlt endlos, aber irgendwann hatten wir den dann auch im Boot.

Ganz glücklich war ich nicht, denn gleich 2 Sails auf einmal entnehmen zu müssen, fühlte sich nicht so toll an. Ausserdem war die GoPro kurz vor den Bissen leer gelaufen, und bei der Gischt und dem Regen hatte ich von Batterie- und Speicherkartenwechsel abgesehen, da wir ja eh kurz vor Lines Out gewesen waren. So gibt es halt nur ein paar Bilder und Videosequenzen von den Fischen im Boot, aufgenommen mit der normalen Cam. Aber das nennt man wohl jammern auf hohem Niveau ...



Wiederum 2 Tage später hab ich bei fast schon untauglichen Bedingungen nochmal die Anfang des Monats erfolglos beharkten Stellen im La Digue Channel abgeklappert - weder auf kleine Popper, Gummifisch noch auf geschleppten Wobbler kam mehr rum als ein einsamer Garfish. Denke, die Plätze kann ich bis auf Weiteres abhaken.

Nachmittags war ich dann mal oben in Anse Boudin bei Pierre, als sein Enkel einen schönen Gelbflossentun und ein paar dicke Bonitos beiwuchtete. Die hatten Pierres Bruder und Konsorten gefangen, die mit einem Segelcat von Mahe herüber gekommen waren. Dabei hatten sie auch noch einen Sail releast. Und ich erfuhr, dass J.D. ein paar Tage zuvor einen Wahoo von satten 29kg gefangen hatte.

Danach setzte der Südost zum ersten Mal so richtig ein, und es ging nichts mehr. Zumindest nicht jenseits der kleinen Grundangelei im Schutze der Halbinsel zwischen der Anse Matelot und Anse La Blague, die ich in der Woche zwei Mal als Ersatzbefriedigung wahrnahm. Das brachte den üblichen Mix aus Snappern und Groupern, sowie wieder einige Abbisse am Monovorfach.



Für den 17. sagte der Wetterbericht dann nochmal ein kurzes Windloch voraus. Konnte mir das zwar nicht wirklich vorstellen, aber tatsächlich: Fast Windstille, also los mit dem aufgerüsteten Popping-Tackle an die Erfolgsstelle. Leider mit Zitronen gehandelt, es tat sich absolut nichts - weder dort, noch an einer Struktur näher zu Cousin Island. Eine Bank weiter draussen mit dem vielversprechenden Namen Ignobolis hab ich dann mal mit einem geschleppten Wobbler und einem kleinen Gummiköder erkundet. Das brachte immerhin 2 kleine Barracudas, und den kleinsten Rainbow Runner, den ich je gesehen habe.



Der eine Barracuda blutete, also münzte ich ihn beim kurzen Versuch mit Naturköder in 2 Grouper und einen kleinen Yellowspotted Trevally von ca. 1kg um. Gutes Geschäft.



Christian hatte zeitgleich doch nochmal eine Halbtagscharter, dabei 3 Sails am Band, aber nur einen bekommen. Davon scheinen derzeit wirklich jede Menge hier rum zu schwimmen, und das obwohl die eigentliche Topzeit noch nichtmal richtig begonnen hat. Das lässt natürlich auf Einiges hoffen für die nächsten Monate, wenn denn der Wind den einen oder anderen Angeltag zulässt.

Die nächsten 5 Tage war erneut wetterseitig Däumchen drehen angesagt, aber für den 22. sah es ganz gut aus. Diesmal sollten die Bereiche um Sisters mit Poppers abgegrast werden. Leider war es vor Ort bei Weitem nicht so ruhig, wie avisiert. Die meisten Stellen waren kaum zu befischen, sei es, weil das Boot zu schnell abtrieb oder die Popper im welligen Wasser kaum sauber liefen oder meistens beides. Richtig passabel war es eigentlich nur an der Nordspitze von Grande Soeur. Direkt vor der Steilwand, von der früher laut Legende straffällige Sklaven herunter gestossen wurden (Wer überlebte, war rehabilitiert. Die Quote dürfte aber ausgesprochen gering gewesen sein ...). Direkt davor liegt ein grosser Fels im Wasser, der bis etwa 2m unter die Oberfläche ragt, und dort gab es dann auch 2 Aktionen. Erst verfolgte ein Hai meinen Popper, aber drehte kurz vor'm Boot ab. Da war ich gar nicht unglücklich, denn der Bursche war klar grösser als ich. Das wäre auf ein "pretty long release" rausgelaufen, aber wahrscheinlich hätte er mir eh im Drill das Monovorfach durchgebissen. Sah zumindest heiss aus, und ist auch von der Cam erfasst. Hab es ebenfalls mal in's Video eingebaut. Bin aber nicht sicher, inwieweit das nach dem Upload noch zu erkennen ist. Ein paar Würfe später kam ein wirklich fetter Bluefin Trevally aus der Tiefe auf den Popper zu, Einschlag, und ab - Haken aufgebogen! Verdruss, aber durch die Polarisationsbrille ein traumhafter Anblick. Die Cam kann leider nicht so in's Wasser gucken, aber den Biss selbst gibt's zumindest als Standbild. Auch wenn ich natürlich deutlich lieber den Fisch herzeigt hätte ...



Am Folgetag sollte der Wind nur mässig, und dabei ungewöhnlicherweise aus Nord wehen. Ideal, um es mal an einigen Felsen südlich von Praslin zu probieren. Das war aber auch ein hartes Brot. Durch die Hauptdübung aus Süd, und die Oberflächenunruhe aus Nord war das Wasser um die Strukturen wie in einer überdimensionalen Klospülung. Schnelle Drift dazu, und natürlich auch keine Kenntnis bezüglich eventueller Untiefen jenseits des Sichtbaren - da war mir phasenweise nicht ganz wohl. Die erste Stelle - Caiman Rocks North - brachte keine Aktion, die Felsen rund 1/4 Meile südlicher dann aber doch: Erst wieder ein Hainachläufer, und kurz darauf eine Fehlattacke. Konnte den Fisch nicht erkennen, aber zumindest der Schwall war deutlich grösser, als alle bisherigen. Leider konnte ich ihn nicht nochmals locken, auch nicht aus verschiedenen Wurfrichtungen und mit anderen Ködern.

Die anschliessenden Bemühungen an Roche Bouquet und um Round Island brachten leider nichts. Auf dem Rückweg sah ich einen Gelbflossentun von vielleicht 5kg einen kleinen Fisch mehrmals in die Luft schleudern - so wie eine Katze eine Maus. Hab sofort gestoppt, und den mit dem Popper angeworfen, aber er schwamm nur gelangweilt unter'm Boot durch.

Ein paar Hundert Meter weiter, bei der Einfahrt in die Bucht von Cote d'Or sah ich fischende Vögel, und entfernt 2 Schwanzflossen, die nach Tun aussahen. Wollte an der leichten Spinnrute mal einen Meerforellenbinker servieren, aber als ich das Boot stoppte, entdeckte ich vielleicht 15m entfernt einen grossen Schatten: Grob 2m lang, extrem voluminös, und Schwarz wie des Deubels Grossmutter. Hab sofort den Popper an der schweren Rute geworfen, und dem Ding über den Kopf gezogen. Es gab einen Ruck, der mich fast von den Füissen und aus dem Boot gezogen hätte, ich dachte noch "das wird bunt", und da war's vorbei. Wieder nur eine Flunke des Drillings gefasst, und wieder aufgebogen. Verflixt! Das wäre ein hartes Tauziehen geworden, aber vor Allem wüsste ich elend gern, was das wohl gewesen sein mag. Um den Frust komplett zu machen, bekam ich natürlich auch keinen von den "Tunen" an den Haken, sondern nur einen Garfishbiss nach dem Anderen.

Dass die Tune gar keine Tune waren, bemerkte ich dann 3 Tage darauf beim leichten Grundfischen: Plötzlich war der ganze Bereich voller Milkfish, und die sind nunmal keine Jäger. Aber das waren bestimmt hundert Stück, und alle um 1m oder grösser. Fliegenfischer müsste man sein ... aber ich hab schon einen Plan.

Immerhin fand ich auf dem kurzen Trip noch heraus, dass die Abbisse nicht von Haien stammen, sondern von Pickhandle Barracudas, denn ich hatte zwischenzeitlich mal ein Stahlvorfach montiert. Das scheint übrigens auch die Grouper nicht zu schrecken. Diese Angelei und vielleicht auch die meinerseits immer wieder über Bord geworfenen Fischstückchen von den Köderwechseln hatten irgendwann einen Queenfish angelockt, der auch stets den beköderten Haken beim Hochholen verfolgte, aber nicht zubiss. Irgendwann hatte ich die Faxen dick: Grundblei und Stahlvorfach ab, und ein kleines Bonitostück an freier Leine serviert. Dauerte keine 10 Sekunden, und dann hing er.



Zu diesem Zeitpunkt hatte der Wind bereits wieder voll eingesetzt, nur dort im Windschatten geht es halbwegs. Die 2 Tage davor wären zum Trolling noch ganz ok gewesen, aber nach den Popperaktionen hatte ich am Freitag erstmal guten Muskelkater. Und Samstag war Fussball angesagt. Nicht nur abends, sondern auch nachmittags im Inselstadion: Afrikanische Champions League, Cote d'Or FC gegen irgendwas Unaussprechliches aus Madagaskar. Fast die ganze Insel war da, und somit auch fast alle Skipper. So bekam ich bequem noch die letzten News: Edwin meldete einen Tun von 21kg. Christian war erneut über Nacht mit Freunden am Drop, aber das war diesmal ein Schuss in den Ofen: Dank Echolotausfalls fielen Grundfischen und Jigging mehr oder weniger in's Wasser, und beim Trolling lief auch so gut wie nichts. Mervin war auch nochmals dort, fing beim Jiggen komischerweise keinen einzigen Amberjack, aber dafür 2 Grouper über 20kg und 2 Doggies von rund 25kg. Beim Trolling war er dort draussen ebenfalls weitgehend erfolglos, und meinte, die Fische stehen derzeit eher drinnen um die Inseln. Dafür sprachen auch die Wahoos und Dorados, die er auf dem Heimweg spät fing, sowie der verlorengegangene kleine Marlin (ca. 60kg) kurz hinter Marianne.

Zu dem schwarzen Unbekannten, mit ich mich ein paar Tage vorher angelegt hatte, meinte er, das könne durchaus ein Marlin gewesen sein. Bin mir da nicht so sicher; denke, das hätte ich erkannt. Aber er hat dort wohl schon einige gesehen. Und ich vor 2 Jahren sogar mal einen Walhai, da schwimmt also zu Zeiten alles Mögliche herum.

Die Einzigen, die offenbar an dem Tag nochmal draussen gewesen sind, waren Andre samt Familie. War ein richtig guter Fangtag mit Dorados, Gelbflossentunen, dicken Bonitos und einem Sail als Sahnehäubchen.



Seither hat der Wind nicht mehr nachgelassen, und weht mit 15-20kn - alles Essig. Ich gehe mal davon aus, dass es in der nächsten Zeit nur hier und da mal die Möglichkeit zum Trolling unter harten Bedingungen geben wird. Schade, denn die Popper-Angelei hat mich doch infiziert. Ist zwar ein hartes Brot, an dem Knüppel stundenlang in

zumeist brütender Sonne die schweren Teile raus zu feuern und wieder einzurucken. Aber wenn dann was passiert, ist der Adrenalinausstoss deluxe. Leider dürfte es bis zum Herbst keine Gelegenheit geben, die Sache unter vernünftigen Bedingungen zu wiederholen. Aber immerhin sind bei den ersten Versuchen ein paar Stellen auffällig geworden, und auch die Anderen werfen vielleicht bei intensiver Bearbeitung unter passenden Umständen noch `was ab. Auf jeden Fall hab ich jetzt erstmal genug Zeit, die Drillinge gegen stabile Einzelhaken auszutauschen ...

So, das ist diesmal dann eher ein persönliches Angeltagebuch geworden - inklusive Pleiten, Pech & Pannen. Aber was soll ich machen? Kaum externes Material - da muss ich halt notgedrungen selber ran. Was ein Leiden ...

Faizal war nicht zu erreichen, darum fallen diesmal die Mahe-Infos leider aus. Aber Nebensaison & Wind hatte man dort drüben ja ebenfalls, insofern dürfte dort die Welt auch nicht aus den Angeln gehoben worden sein. Über andere Kanäle vernahm ich, dass analog zu hier reichlich Sails unterwegs sind. Hätte sich irgendwas wirklich Spektakuläres getan, so wäre das sicher durchgedrungen.

Bleibt zum Abschluss auf den in der letzten Ausgabe bereits avisierten Artikel aus *Bisbee`s Marlin Magazine* hinzuweisen, den ich als Anhang beigefügt habe. Ist auf Englisch, aber dürfte allgemein verständlich sein. Und die Bilder sprechen ohnehin für sich.

Petri Heil und herzliche Grüsse aus Praslin,

Daniel